

taz ist unser Haus

Fotos
vom Fest und
den Link zu einem
kleinen Film finden
Sie gleich auf
den nächsten
Seiten.



Zeit zu feiern: Am 08. Februar begrüßten wir 180 Stille GesellschafterInnen im Neubau der taz - Der Hausbau wurde von 938 GesellschafterInnen ermöglicht. Vielen Dank!

Herzlich Willkommen: Neuer Geschäftsführer

Andreas Marggraf ist neuer Geschäftsführer. Im Interview erklärt er, vor welchen Herausforderungen die taz in Zukunft steht und welchen Stellenwert die Genossenschaft für ihn hat. **Seite 4-5**

Europa, eine Zauber- vokabel?

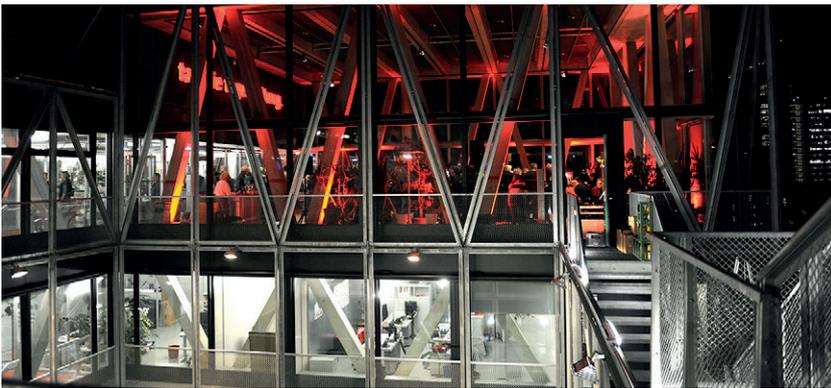
Unter diesem Titel findet das diesjährige taz lab zum Thema Europa statt. Am 06. April wollen wir diskutieren, wie wir die proeuropäischen Kräfte stärken und die völkischen Sieger wieder zurückdrängen. **Seite 6-9**

taz Marathon-Fonds

Die letzten Meter sind immer die schwersten, Marathonläufer Volker Schröder erklärt, warum das Ziel trotzdem jede Anstrengung wert ist. Den aktuellen Kapitalstand und den Internet-Link zu einem kleinen Filmchen finden Sie auf **Seite 10-11**

Die taz, ein offenes Haus

Das neue taz Haus ist ein Mehrgenerationenprojekt der Solidarität. Es steht für Offenheit, Begegnung und Transparenz



BARBARA DIETL

Die taz steht für Offenheit, Begegnung und Transparenz, im Neubau besonders. Am 08. Februar durften wir 180 von insgesamt 938 Stillen Gesellschafter*innen im Neubau begrüßen. Denn unser taz Haus ist auch ihr Haus. Ein offenes Haus, könnte man sagen. Wie sie über das Haus denken, erfahren Sie in dem kleinen Film „Jetzt mal Tacheles – Genoss*innen zum Neubau“.

Gerade in Zeiten, in denen der Presse oft mit Misstrauen begegnet wird, Rechtspopulist*innen in Europa immer stärker werden und staatliche Sicherheitsbehörden Vertrauenskrisen erzeugen, ist die taz mit ihrer unabhängigen, kritischen Berichterstattung wichtiger denn je. Und der Austausch mit allen, die die taz unterstützen, kann uns nur stärken und gemeinsam in die Zukunft blicken lassen.

Die taz war immer ein Projekt und ist es heute noch, an dem es mit aller Kraft zu arbeiten gilt, um weiterhin so viele Menschen wie möglich mit unserem taz-Journalismus zu erreichen. Das heißt auch, dass wir Journalismus wieder neu denken müssen – wie am Anfang, eigentlich wie immer. Dabei zählen wir auch weiter auf die Solidarität, auf Genoss*innen, Leser*innen, Kommentator*innen, Abonnent*innen, tazahlich-Unterstützer*innen, auf Sie.

Es gibt viel zu tun. Und wir hoffen, Sie machen weiter mit. Weiter, die taz neu zu denken.

Als die taz vor 40 Jahren gegründet wurde, war ich noch nicht auf der Welt. Ich weiß nur aus Erzählungen, dass damals viele derer, die „die tageszeitung“ mit Inhalt und Leben füllten, keine Journalist*innen waren, sondern als Teil der Sponti-Bewegung nach West-Berlin kamen. Sie engagierten sich in der Anti-Atomkraft- oder der Frauenbewegung. **Diesen Strömungen der außerparlamentarischen Opposition entsprang der Wunsch nach einer eigenen Zeitung, die anders sein sollte als was bis dahin auf dem Markt war: täglich links und radikal.**

Was folgte, nämlich die Produktion der Nullnummer, 1992 die Gründung der Genossenschaft, 1995 die Bereitstellung der elektronischen taz „im weltweiten Computerverbund“ auf einem Server der Technischen Universität, war mindestens eins: ungewöhnlich.

Heute würde ich sagen, dass diese Gründergeneration alle Konventionen über den Haufen geworfen und Journalismus von Grund auf neu gedacht hat.

40 Jahre später haben wir die Rudi-Dutschke-Straße verlassen und sitzen in einem eigenen Verlagshaus an der Friedrichstraße. Wie war das möglich? Anders als andere Verlage oder Medienkonzerne haben wir immer auf die Solidarität und Unterstützung unserer Leser*innen gesetzt und Leser*innen zu Eigentümer*innen gemacht. **Der taz Neubau ist ein Mehrgenerationenhaus der Solidarität und auch das Vermächtnis dieser Gründer*innen für die nächste taz Generation.**

STEFANIE BAUMEISTER

Stefanie Baumeister

Jahrgang 1991, studierte Journalismus und Unternehmenskommunikation. Zur taz kam sie 2012 für ein Praktikum. Danach arbeitet sie bei taz zahlreich und im Communitymanagement. Seit 2015 im Genossenschaftsteam.



BARBARA DIETL



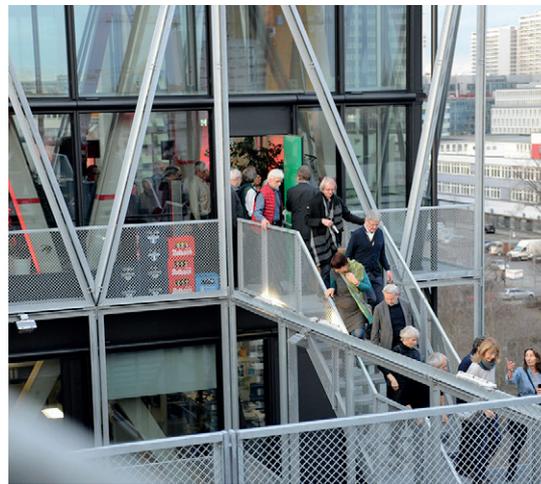
BARBARA DIETL



BARBARA DIETL



BARBARA DIETL



BARBARA DIETL

Die Stillen
GesellschafterInnen
genossen den Ausblick
und die Hausführung
durch den Neubau.

Hans Christian Ströbele
war auch unter den
Gästen und hielt eine
Rede.

Jetzt mal Tacheles – GenossInnen zum neuen Haus



ALEXANDER VIKTORIN

Wir haben unsere GenossInnen bei der Hausparty gefragt, wie ihnen der Neubau gefällt. Wie es sich anfühlt, HauseigentümerIn zu sein und wo es vielleicht noch Verbesserungsbedarf gibt.

Die Antworten finden Sie in unserem taz Film: Jetzt mal Tacheles – GenossInnen zum neuen Haus

www.taz.de/genoszumhaus

Zusammen mit Ihnen ins Digitale

Andreas Marggraf ist seit Anfang Februar neuer Geschäftsführer der taz. Er hat uns ein paar Fragen zur Zukunft der taz beantwortet



Andreas Marggraf

Jahrgang 1969, in Offenburg geboren, studierte Wirtschaftswissenschaft. Von 1998 bis 2007 arbeitete er als Geschäftsführer bei der taz Nord und Controller der Entwicklungs KG. Danach Finanzleiter bei Ärzte ohne Grenzen. Seit 01.02.2019 Geschäftsführer der taz.

Andreas, kannst du dich noch daran erinnern, wann und warum du zum ersten Mal die taz gelesen hast?

Anfang der 80er Jahre war ich bei Verwandten zu Besuch, die in einem ökologisch friedensbewegten Pfarrhaus lebten und die taz hatten. Das war ein Einblick in eine etwas andere Welt. Zu Hause gab's zwar auch Öko- und Friedensbewegung, aber nur die langweiligen und konservativen Badischen Neusten Nachrichten. Richtig gelesen habe ich die taz aber erst, als ich im Herbst 1989 zum Studium an die linke Bremer Uni ging. Da passte die taz mit ihrem Lokalteil sehr gut dazu.

Welchen Grund sollte deiner Meinung nach heute jemand haben, erstmals zur taz zu greifen?

Der Hauptgrund sollte sein, in der taz Themen und Geschichten zu lesen, die man in anderen Medien nicht oder nicht aus der taz-Perspektive findet. Aber auch Kommentare, die aus einer linken, alternativen Perspektive geschrieben sind. Und natürlich auch Texte (und Überschriften) in einem originellen, unkonventionellen, manchmal auch provokanten Stil zu lesen, an denen man Spaß haben kann oder über die man sich furchtbar aufregen kann.

18.000 Menschen sichern die taz ökonomisch ab. Viele von ihnen hängen an der gedruckten Ausgabe und wünschen sich, dass sie die Zeitungstaz, die sie ja mit ihren Einlagen absichern, behalten können. Was sagst du diesen Genoss*innen?

Am Wichtigsten ist es, dass es das journalistische Angebot der taz auch weiter geben wird und dass wir damit so viele Menschen wie möglich erreichen. So lange es wirtschaftlich und logistisch möglich ist, werden wir die taz auch noch täglich drucken. Wir müssen aber auch versuchen, unser Angebot an die veränderten Lesegewohnheiten anzupassen. Und die sind eben in erster Linie digital. Das Gute ist ja aber, dass es nach unserem Szenario die gedruckte taz auf jeden Fall am Wochenende weiter geben soll. Und dass wir weiter auch täglich erscheinen werden, montags bis freitags eben digital, aber mit den gleichen wichtigen Inhalten und der taz-typischen Art und Weise der Präsentation. Ich kann verstehen, dass das für viele eine große Veränderung bedeutet. Ich bin selbst ein großer Papierlesefan. Aus eigener Erfahrung weiß ich aber, dass eine Umstellung möglich ist und sogar viele Vorteile bringt. Ich kann die taz schon abends lesen; auf dem Sofa ist das tablet manchmal angenehmer zu halten als das Papier. Seit ich digital lese, leite ich viel mehr

Artikel an Freund*innen weiter usw. Und wir werden in den nächsten Jahren all denjenigen bei der Umstellung helfen, die mit dem Digitalen noch nicht so vertraut sind.

Welchen Stellenwert hat für dich die Genossenschaft?

Die Genossenschaft spielt eine ganz wichtige Rolle und ist ein großer Glücksfall für die taz. Nicht nur verschafft sie der taz eine solide, unabhängige Kapitalbasis, mit der sie wichtige Zukunftsinvestitionen absichern kann.

Auch die kritisch konstruktive Unterstützung der einzelnen Genoss*innen und die Diskussion und der Austausch mit ihnen ist für die weitere Entwicklung der taz sehr hilfreich.

Was fehlt der taz, wenn Kalle geht, was bekommt sie durch dich?

Der taz werden auf jeden Fall seine vielen Ideen, sein kreatives Denken und kritisches Hinterfragen fehlen. Auch seine stoische Gelassenheit, mit der er die taz durch viele Krisen

gebracht hat, wird in schwierigen Situationen fehlen. Ich hoffe, dass ich die Kommunikation im Haus fördern und an manchen Stellen für etwas mehr Struktur sorgen kann.

„Ich finde es eine sehr interessante Aufgabe, die Zukunft des unabhängigen taz Journalismus zu sichern.“

Auf welche Herausforderung, die vor dir liegt, freust du dich am meisten?

Ich freue mich sehr, den Prozess der digitalen Transformation der taz mitzubegleiten. Ich finde es eine sehr interessante Aufgabe, die Zukunft des unabhängigen taz Journalismus zu sichern. Zum Glück ist

die taz aus meiner Sicht dafür gut aufgestellt. Im Innovationsreport ist eine große Vielfalt an Ideen und Möglichkeiten zusammengetragen worden und die Geschäftsführung hat ein Szenario entwickelt, wie dies auch wirtschaftlich realisiert werden kann. Nun geht es darum, dies in konkrete Konzepte umzusetzen und ich bin sehr begeistert, mit wie viel Kompetenz und Engagement die Kolleg*innen hier im Haus daran arbeiten. Und ich freue mich, diese Konzepte gemeinsam zu entwickeln.

Genossenschaftsversammlung 2019

Die nächste Genossenschaftsversammlung findet am **Samstag, den 14. September 2019** in Berlin statt.

Merken Sie sich den Termin vor, wir freuen uns auf Sie! Weitere Informationen folgen.

**So erreichen Sie uns:
taz, die tageszeitung – Genossenschaft**

Friedrichstr. 21, 10969 Berlin,
Telefon: (030) 25 90 22 13
Fax: (030) 25 90 25 16
Mo–Do: 9–17 Uhr, Fr: 9–16 Uhr

E-Mail: geno@taz.de
Internet: www.taz.de/genossenschaft

Folgen Sie uns auch auf Twitter: [@GenoTaz](https://twitter.com/GenoTaz)

taz lab 6. April 2019

Europa, eine Zaubervokabel?

Heimat, Sehnsucht, Nachbarschaften: Das sind die großen Schlagwörter zum taz lab 2019. Am 6. April sprechen wir über alles rund um das Thema: Europa

Das diesjährige Kernteam; die meisten sind erfahren durch frühere taz-lab-Engagements, einige als Hospitant*innen erstmals mit von der Partie.



STEFANIE LOOS

Auf den ersten Blick räumen Rechtspopulist*innen fast überall in der EU das Feld ab: Linke werden – abgesehen von Labour in Großbritannien – in die Bedeutungslosigkeit herabgewählt, Rechtsradikale oder rechtsgewirkte Vereinfacher genießen starke Popularität. Über die EU hinaus, ebenso zu Europa gehörig, gibt es Länder, die als demokratisch zu bezeichnen fern liegt, wie die Türkei und Russland.

Auf der anderen Seite gibt es, etwa in Deutschland, kleine feine proeuropäische Bewegungen, die sich aus akademischen Milieus speisen, kurz: aus dem wohl-erzogenen, international orientierten Bildungsbürger*innentum. Sie veranstalten Foren zur europäischen Verständigung, stellen sich auf Emporen und rufen wohlmeinende

Sätze zu Europa aus.

Man könnte, wenn man Böses wollte, in dieser Skizze eine Klassenspaltung erkennen: hier die Erfolge jener, die öffentlich Anspruch erheben, die Überhörten, die Prekären; dort, andererseits die Etablierten, die Europa beherzigen und doch hauptsächlich alte Ordnung meinen, die Nachkriegserzogenen, die wissen, dass die EU, neben allem politökonomischen Kalkül, vor allem ein Frieden erzwingendes Nachkriegsding ist. Die einen wollen Anerkennung, die anderen ihre finanziell lohnende Deutungsmacht behalten.

Lässt sich Europa so definieren? War die EU nicht auch für polnische Arbeitsmigrant*innen, die mit dem EU-Beitritt Polens nach Schweden und Großbritannien auswanderten? War das



nicht überhaupt das eigentliche Europa – das der, wie man früher gesagt hätte, proletarischen Migration unter Absehung aller, wie man ebenfalls früher formuliert hätte, vaterländischen Treue?

Das taz lab 2019 widmet sich, auch wegen im Mai stattfindenden Wahlen zum EU-Parlament, Europa. Mit den maßgebenden Stichworten: „Heimat, Sehnsucht, Nachbarschaften“.

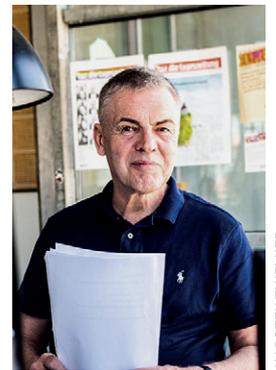
Heimat ist dieses Europa der EU längst für alle heranwachsenden Frauen und Männer, die im Erasmus-Programm studieren – für die Grenzen innerhalb der EU keine Rolle mehr spielen. Sprachbarrieren? Keine Hürde. Heimat wiederum mag für Arbeitsmigrant*innen wie eh und je das jeweilige Herkunftsland sein – aber ihre Kinder werden diese nationalstaatlichen Heimaten weitgehend hinter sich lassen.

Europa – das ist für viele Geflüchtete eine entscheidende Zaubervokabel. Vielleicht auch eine, wie sich an manchen Stellen zeigt, hässliche und fremdenfeindliche Sache. Aber alle wissen mehr oder weniger, dass bei allen Startschwierigkeiten in der neuen Heimat in den Niederlanden, Frankreich, Deutschland oder Belgien so etwas wie Zukunft möglich sein kann.

Die Sehnsucht aller ist: in gesicherten Verhältnissen leben, ohne Hass, dass einem nicht allzu viele Menschen Knüppel in die Speichen werfen und dass ihre Kinder eine vom Krieg unversehrte Lebensmöglichkeit haben. Nachbarschaften – das sind keine politischen aufgejazzten Konstrukte, sondern die praktischen Ergebnisse von Integration, wie sie aktuell überall in Europa, besser: in der EU stattfinden. **Man will privat sein können und auch gleichzeitig mit anderen halbwegs gut zusammenleben.**

Wie das noch besser und überhaupt gelingen kann, davon handelt das taz lab 2019. Negativ formuliert: Wie kann verhindert werden, dass die Völkischen Siege einfahren und dass die proeuropäischen Kräfte nur an sich selbst und nicht an die Zukurzgekommenen denken? Über 80 Panels und Podien, Workshops, Streiträume und Abklingbecken für raue Gefühle: Seien Sie eingeladen – eine Debatte ohne unser Publikum lohnt einfach nicht.

JAN FEDDERSEN,
TAZ LAB LEITUNG, REDAKTEUR FÜR
BESONDERE AUFGABEN



Jan Feddersen

KARSTEN THELKER

Veranstaltungen der taz Panter Stiftung

-  **15.15 Uhr: Freiheit, die sie meinen**
Junge Osteuropäer*innen und ihr Europa
Mit Aynur Zarrintac, Journalistin, Aren Melikyan, Journalist, Roman Huba, Journalist, Alexey Sevrikov, Journalist

Moderation: Barbara Oertel, taz-Redakteurin für Osteuropa
-  **18.15 Uhr: Eurogame – das Kneipenquiz mit der taz gazete Redaktion**
Was Sie über die Beziehungen zwischen der Türkei und Europa wissen müssen. Finden Sie es heraus und lassen Sie sich dabei köstlich amüsieren.
-  **13.30 Uhr: Journalismus unter Druck**
Ein Gespräch mit der politischen Analystin Reham Owda aus dem Gaza-Streifen, aktuelle Auszeitstipendiatin, und dem ehemaligen taz-Auslandsredakteur Georg Baltissen.

Das ganze Programm finden Sie auf www.tazlab.de

taz lab 6. April 2019

Unter Nachbar*innen

Das taz lab 2019 wird am 6. April zum ersten Mal in der Friedrichstraße 21 stattfinden: Im neuen Haus, in neuen Räumen

Mit dem Umzug der taz verschiebt sich auch die Spielstätte der diesjährigen Ausgabe des taz lab in den Neubau an der Friedrichstraße. Ausgewählte Räume im Haus sowie Säle unserer neuen Nachbar*innen versprechen Platz für Gäste und angeregte Diskussionen.

Erst zum zweiten Mal nicht im Haus der Kulturen der Welt, wird es nun etwas entzerrter, luftiger und moderner. Statt der malerischen, aber doch etwas abgeschiedenen Idylle des Tiergartens geht es nun in die Nähe des historischen Zeitungsviertels Berlins, fußläufig erreichbar über die U-Bahn-Stationen Kochstraße oder Hallesches Tor. Hier wird sich das taz lab 2019 mit den Herausforderungen und Chancen Europas auseinandersetzen.

Dort, wo seit 30 Jahren die historische Berliner Mitte wieder zusammenwächst,

entsteht ein dynamisches und kreatives Viertel: Zwischen Behindertenwerkstätten, Künstler*innenateliers, Galerien, Start-ups und Berufsbildungsprojekten findet der alljährliche Kongress diesmal an gleich fünf Veranstaltungsorten rund um den taz Neubau statt.

Am 6. April werden der Konferenzraum (hier schlägt das Herz der taz), das zur Kantine gewachsene Café, sowie das verglaste taz-Panorama, ganz oben im sechsten Stock gelegen, bespielt. Im noch kahl und winterlich unscheinbar wirkenden Besselpark soll es Foodtrucks und Infostände diverser Vereine und Institutionen geben. Außerdem soll der Park unseren Besucher*innen die Möglichkeit geben, sich die Beine zu vertreten und über Gehörtes und Erlebtes auszutauschen.

Mit der Forum Factory und dem Game Science Center sind noch zwei weitere Veranstaltungsorte dazu gekommen. Als direkte Nachbar*innen haben sie inhaltlich nicht viel miteinander zu tun: Die Forum Factory führt regelmäßig große Events durch, ab und zu steigt ein Abiball, während sich das Game Science Center dem Versuch verschrieben hat, Menschen einen einfachen Zugang zur digitalen Welt und Spaß am Spiel zu ermöglichen.

Direkt neben dem taz Neubau stehen im Gebäude von Frizz23 drei helle Räume mit Parkblick zur Verfügung. Etwas weiter, nahe dem Jüdischen Museum, werden wir außerdem drei der Projekträume von feldfünf im Metropolenhaus bespielen.

Eine neue Raumaufteilung, mehr Platz nicht nur für Ideen, sondern auch für Menschen – das taz lab 2019 wird anders, aber mindestens so gut wie die zehn Ausgaben zuvor.



+++ Hören Sie mit +++ Radiostream +++

Weil nicht immer alle, die gerne würden, dabei sein können, gibt es den ganzen Tag Radio. Im Stundentakt liefern wir neueste Nachrichten. Das Programm kann ganz einfach auf www.tazlab.de/radio gestreamt werden.

Dominik Hokamp, Nora Strassmann

Wer kommt?

Diese Gäste begrüßen wir auf dem taz lab 2019

Wie jedes Jahr haben wir viele interessante Menschen aus fast aller Welt eingeladen, aus verschiedensten Metiers und bunt auf dem politischen Koordinatensystem verteilt, um als Referent*innen das taz lab, unser Zukunftslabor, mit Inhalten zu füllen. Und die Liste mit Zusagen füllt sich von Jahr zu Jahr rasanter. Mit alten Bekannten und noch ganz Unbekannten:

Wir freuen uns unter anderem auf den Soziologen und Anthropologen Joseph Tonda. Er spricht über den Sehnsuchtsort Europa und Afrodystopie. Es kommt FernfahrerIn Jasmin Wucherer, die von den Arbeitsbedingungen auf Europas Straßen berichtet, die Youtuber Matthew und Michael Youlden erklären, wie man viele Sprachen lernen kann, ohne daran zu verzweifeln. Wie sich durch bewusste und nachhaltige Ernährung Europa zu einem besseren Ort verwandeln könnte, darüber wird Sophia Hoffmann, vegane Köchin und Autorin, ausführlich berichten. Außerdem mit dabei: Politologin Ulrike Guérot, die sagt: „Wir brauchen ein ganz anderes Europa!“ Yanis Varoufakis, Spitzenkandidat für DiEM25, wird live und in Farbe zugeschaltet. Annalena Baerbock, Bundesvorsitzende der Grünen, der Direktor der jüdischen Bildungsorganisation „Givat Haviva“, Mohammad Darawshe, Politikwissenschaftlerin Gesine Schwan, Schriftsteller Stephan Wackwitz, Soziologe Thilo Bode, Autorin Emilia Smechowski, Bundesvorsitzender der Jusos Kevin Kühnert, die US-amerikanische Aktivistin Lisa Fithian, der Schweizer Klimaaktivist und Schüler Jonas Kampus, Linn Selle, Präsidentin der „Europäischen Bewegung Deutschland“, die Theaterregisseurin und Performancekünstlerin Simone Dede Ayivi, Sozialpsychologin und Klimakulturforscher Harald Welzer, Publizist und Politiker Daniel Cohn-Bendit, der Musiker Ozan Ata Canani und viele mehr sind auch dabei.

Weitere Angebote beim taz lab



Hausführung

Sind Sie auch neugierig auf das neue Haus der taz? Auf dem Kongress führt **Bernd Thalhammer**, Vertriebsmitarbeiter der taz, mehrmals durch das Haus an der Friedrichstraße und erzählt dabei alte und neue Geschichten über die taz. Seien Sie dabei!



PFANNEBECKER



Weinverkostung

Der Weinbauer **Holker Pfannebecker** sagt: „Probieren heißt vergleichen“ – das können Sie auf dem taz lab gleich zwei Mal. Pfannebecker bietet eine Weinverkostung seiner im taz Shop erhältlichen Rot- und Weißweine an: Welcher für Sie der Beste ist, müssen Sie aber selbst herausfinden.

Kinderbetreuung

Der **taz Komplizenklub** bietet von 8.30 Uhr bis 17 Uhr eine Kinderbetreuung für Vier- bis Zwölfjährige an. Wegen begrenzter Plätze bitten wir Sie, Ihre Kinder vorher anzumelden unter: tazlab@taz.de – Stichwort: Kinderbetreuung.

Kartenbestellung +++ Kartenbestellung +++ Kartenbestellung



Ab sofort – für **40 Euro** (Normalpreis), **20 Euro** (aus Solidarität und wenn es wirklich knapp ist) und **60 Euro** (Förderpreis)

Dieser Aussendung liegt ein Bestellformular bei. Karten sind ab sofort verfügbar, auch unter: www.taz.de/shop, Tel.: 030 - 25902-138

TAZ MARATHON-FONDS

Die letzten Meter sind immer die schwersten...



Volker Schröder, Berlin
Genosse seit 2006 und
76 Jahre alt. Hier beim
Berlin Marathon

...aber das Ziel ist jede Anstrengung wert.

„Als Finanzverantwortlicher der Alternativen Liste habe ich selbst für einen Einheitslohn gearbeitet. Durch glückliche Umstände geht es mir heute finanziell nicht schlecht.

Und: geteilte Freude ist doppelte Freude. Schließlich: der Name "Marathonfonds" hat mir gefallen. Ich laufe (heute besser: schleiche) seit 1981 Marathon.“

VOLKER SCHRÖDER

Liebe Genossinnen und Genossen,

die wichtigste Etappe ist erreicht! Gemeinsam haben wir im letzten Jahr den Marathon-Fonds für langjährige Mitarbeitende der taz auf den Weg bringen können. 1.640 Menschen haben sich bisher mit kleinen und großen Beträgen beteiligt und es sind über 570.000 Euro zusammen gekommen. Das ist ein riesengroßer Erfolg, der uns zeigt, dass unser Ziel 800.000 erreichbar ist. An dieser Stelle möchten wir ALLEN danken, die immer wieder dazu beitragen, dass aus unseren Ideen Projekte werden können.

Um den Marathon-Fonds bald aktivieren zu können, wollen wir bis April nun die restlichen 230.000 Euro einsammeln. Vielleicht fragen Sie sich, warum wir nicht einfach mit den 570.000 Euro anfangen, eine halbe Million Euro ist ja schon eine sehr stattliche Summe.

Wir möchten unser Versprechen gegenüber den Mitarbeitenden einhalten. Gerade kurz vor der Rente ist eine verlässliche finanzielle Perspektive ein wichtiger Baustein in der Lebensplanung. Es gibt eine klar definierte Anzahl von tazlerInnen, die Anspruch auf Mittel aus dem Marathon-Fonds haben. Und es gibt eine definierte Formel, nach der die Geldsumme berechnet wird. Wir möchten diesen Rahmen nicht unterschreiten.

Deshalb hören wir jetzt – das Ziel vor Augen – nicht auf, für den Marathon-Fonds zu werben, sondern bitten Sie, sich vielleicht auch noch zu beteiligen. Nach dem großen Erfolg der letzten Monate sind wir sicher, wir können das schaffen. Jeder Betrag, jede noch so kleine Summe hilft uns, den Fonds zu füllen.

Vielen Dank für Ihr Engagement für die taz und vielleicht sehen wir uns auf dem taz lab. Wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich gerne.

Grüße aus der taz
KONNY GELLENBECK
PROJEKTLEITUNG TAZ GENOSSENSCHAFT



BARBARA DIETL

Konny Gellenbeck
Projektleitung taz
Genossenschaft

Was ist der taz Marathon-Fonds?

Was? 500 Euro bei einer Vollzeitstelle für jedes versicherungspflichtige Jahr, Höchstbetrag 20.000 Euro.

Wann? Bei Beginn der Regelaltersrente: Zahlung als Abfindung.

Wer? 48 MitarbeiterInnen, die mindestens 30 Jahre bei der taz waren.

www.taz.de/marathonfonds

+++ Film +++



Alexander Viktorin

Die Gründergeneration geht in Rente. Beate Seel und Georg Schmitz erklären den taz Marathon-Fonds und verraten, was sie mit dem Geld machen würden.

www.taz.de/marathonfilm



Machen Sie mit!

taz, die tageszeitung
Verlagsgenossenschaft eG
IBAN DE29 4306 0967 8020 4774 03
BIC GENODEM1GLS.
Stichwort: Marathon-Fonds



48 Leute



800 000 Euro



Bis April 2019

taz panterstiftung

Jeden Tag kämpfen für die Pressefreiheit

Das internationale Engagement der taz Panter Stiftung umspannt mittlerweile fast den gesamten Erdball

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,



Barbara Oertel

Wolfgang Borris

die taz Panter Stiftung wäre nicht die taz Panter Stiftung, würde sie nicht fortwährend Neuland betreten sowie anfangs schier unmöglich erscheinende Projekte angehen und schließlich auch umsetzen.

Was mit Workshops ganz unterschiedlicher Couleur (Trainings für NachwuchsjournalistInnen und AktivistInnen von Nichtregierungsorganisationen) als rein deutsche Veranstaltung begann, hat sich mittlerweile zu einem Potpourri von Angeboten entwickelt, das den gesamten Erdball umspannt.

Den Aufschlag für das internationale Engagement der Stiftung machten 2011 sieben junge JournalistInnen aus Weißrussland. Weitere

Seminare mit TeilnehmerInnen aus bis zu elf Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion folgten genauso wie Workshops mit Medienmachern aus Kuba, Asien und Afrika. Seit vier

Jahren bietet die Stiftung im Rahmen ihres Programms „Refugium“ einzelnen Journalisten, die in ihren Heimatländern an Leib und Leben bedroht sind, die Möglichkeit für eine Auszeit. Vor dem Hintergrund wachsender autokratischer Tendenzen in der Türkei, die viele Journalisten, so sie nicht gleich im Gefängnis landeten, ins Exil zwangen, rief die

Stiftung 2017 die taz gazete ins Leben. Das zweisprachige Portal (türkisch und deutsch) dokumentiert aktuelle Entwicklungen in der Türkei

„So positiv die Bilanz für die Stiftung auch sein mag, so negativ ist sie bezüglich der Presse- und Meinungsfreiheit“

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Sie können für unsere Projekte 2019 spenden.
Online unter www.taz.de/spenden
Oder Sie überweisen Ihre Spende an die

taz Panter Stiftung
IBAN DE97 4306 0967 1103 7159 00
BIC GENODEM1GLS.

Jede
Spende ist
steuerlich
absetzbar.

Weitere Informationen unter www.taz.de/stiftung

10 Jahre Was wir erreicht haben:



GRAFIK: INFOTEXT, STAND 2018

und gibt denjenigen regimekritischen Autoren wieder eine Stimme, denen die Ausübung ihres Berufes derzeit verwehrt ist. **Unangefochten die Führung behaupten nach wie vor die Osteuropa-Workshops. Eine Region die so nah ist, vielen jedoch immer noch so fern ist.** Über 200 Teilnehmer aus der Region, von denen ein Großteil sowohl untereinander als auch mit der taz vernetzt ist, haben bisher von den Angeboten der Stiftung profitiert. Der Ansatz, bei jedem Workshop TeilnehmerInnen aus verschiedenen, teils verfeindeten Ländern zusammen zu bringen und damit einen Dialog sowie gegenseitiges Verständnis füreinander zu fördern, hat sich als Erfolgsmodell erwiesen.

Wie nachhaltig das Engagement der Stiftung ist, zeigt auch der Umstand, dass vier unserer Alumnis beim diesjährigen taz lab zum Thema Europa im April in Berlin aus erster Hand über ihre Erfahrungen berichten werden. All dies wäre ohne Ihre Mithilfe, liebe UnterstützerInnen und Unterstützer, in dieser Form nicht möglich gewesen. Dafür gilt Ihnen allen unser herzlicher Dank. So positiv die Bilanz für die Stiftung auch sein mag, so negativ ist sie bezüglich der Presse- und Meinungsfreiheit. Diese steht – und das nicht nur in Osteuropa – unter wachsendem Druck und muss jeden Tag aufs neue erkämpft und verteidigt werden. Aus diesem Grund müssen wir am Ball bleiben und dürfen in unserem Engagement nicht nachlassen. Dabei setzen wir auch auf Sie!

BARBARA OERTEL, CO-RESSORTLEITERIN AUSLAND DER TAZ, BETREUT DIE OSTEUROPA WORKSHOPS DER STIFTUNG

Erfolge der Stiftung 2018



Anja Welser

Saskia Hödl wird Ressortleiterin bei tazwei

Saskia Hödl hat an der Fachhochschule Wien ein Studium für Journalismus und Medienmanagement durchlaufen. Zur taz kam sie 2013 als Volontärin der taz Panter Stiftung. Zusammen mit Jörn Kruse leitet sie nun das Gesellschafts- und Medienressort der taz. Herzlichen Glückwunsch!



Barbara Oertel

Refugium-Stipendiatin Amal Habani gewinnt Menschenrechtspreis

Bereits 15 mal saß die Journalistin wegen ihrer Arbeit im Gefängnis. Amal Khalifa Idris Habani ist eine Freelance-Journalistin und Mitwirkende der Sudanesischen Nachrichtenplattform Al-Taghyeer. Für ihr mutiges Engagement erhielt sie nun den International Press Freedom Award der Menschenrechts- und Pressefreiheitsorganisation CPJ.



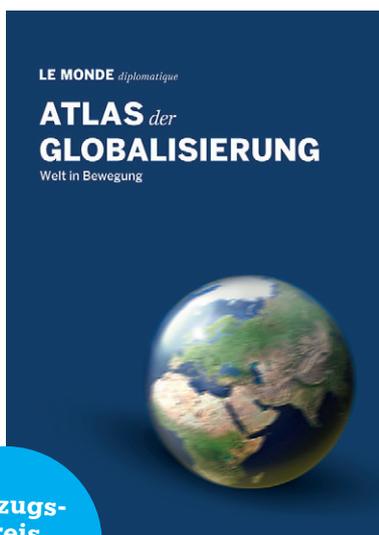
Sonia Traubandt

taz gazete bis Sommer 2019 abgesichert

taz gazete wurde am 19. Januar 2019 zwei Jahre alt. Unser deutsch-türkisches Projekt setzt sich seither für die Pressefreiheit in der Türkei ein. Das fünfköpfige Team arbeitet mit einem Netzwerk aus über 50 Korrespondent*innen in der Türkei zusammen und berichtet stetig über die politischen Entwicklungen. Danke an alle Spender*innen!

Leseangebot für GenossInnen

Einmal um die Welt lesen



Vorzugspreis
bis 28.5.
15 €

Atlas der Globalisierung

Welt in Bewegung

Wird der globale Kapitalismus demnächst aus Peking gesteuert? Wo wachsen die meisten Tomaten? Steht Rotterdam in 70 Jahren unter Wasser? Und was hat Rheinmetall eigentlich in Südafrika verloren? Diesen und vielen anderen Fragen geht der neue Atlas der Globalisierung »Welt in Bewegung« nach.

Broschiert, **inklusive eBook** (PDF, ePUB), über 300 Karten und Grafiken, 180 Seiten

Mit Beiträgen von Ulrike Herrmann, Charlotte Wiedemann, Branko Milanovic, Niklas Maak, Benoît Bréville, Jean-Baptiste Malet, Philippe Revelli, Bridget Anderson, Manfred Niekisch und anderen

Hier erhältlich:

www.monde-diplomatique.de/atlas-der-globalisierung

Der Vorzugspreis von 15 statt 18 Euro gilt für alle AbonnentInnen von Le Monde diplomatique und taz sowie taz-GenossInnen (nur bis zum Erscheinungstermin). Ab 28.5. gilt der Ladenpreis: 18 Euro

LE MONDE *diplomatique*



Edition
Großbritannien

Zwischen Pomp und Grime

Harter oder weicher Brexit? Zweites Referendum? Oder No Deal? Die Wählerschaft ist gespalten, die Parteien sind zerrissen. Dabei hat Großbritannien so

viel mehr zu bieten! Harriet Sherwood, Kully Thiarai, Raphael Honigstein und Rhian E. Jones über die Queen und ihre Kirche, Shakespeare in Wales, die Premier League und Grime-Musiker, die für Corbyn singen.

Ab 26.03. erhältlich, **8,50 Euro**

www.monde-diplomatique.de/edition-lmd



Das neue Journal
von taz gazete

Nicht loslassen.

Die Lage in der Türkei erscheint düster: Präsident Recep Tayyip Erdoğan verwandelt das Land in eine

Präsidialdiktatur. taz gazete hält dagegen - nun auch wieder mit einem Magazin. Darin schauen Journalist*innen und Expert*innen aus Deutschland und der Türkei in die Zukunft - mit einem mutigen Motto: „Nicht loslassen“.

In Deutsch, teils mit türkischer Übersetzung, 84 farbige Seiten, **8 Euro**

www.taz.de/gazetejournal

Alle Hefte sind im **taz Shop** als gedruckte Ausgaben erhältlich unter www.taz.de/shop oder als digitale Versionen in unserem **eKiosk** www.taz.de/ekiosk

Im Urlaub den Blick schärfen

Europa-Reisen 2019 in Begleitung von Korrespondent*innen und Autor*innen der taz



ALLOS ANTHROPOS

ATHEN

Kreative Initiativen gegen die Wirtschaftskrise

13. - 19. April & 14. - 20. September
Mit Rodothea Seralidou und
Alexander Theodoridis
ab 990 € (DZ/HP/ohne Anreise)



ARCHIV

SIZILIEN

Zuwanderung seit 2000 Jahren und Kampf gegen die Mafia

25. Mai - 1. Juni
Mit Michael Braun
Palermo – Corleone – Syrakus – Noto – Catania
1.490 € (DZ/HP/ohne Anreise)



RONNIE GOLZ

ENGLAND/ IRLAND

Brexit und die Folgen

12. - 21. Mai
Mit Ronnie Golz und Ralf Sotscheck
London – Boston (Linc.) – Stoke-on-Trent – Liverpool – Belfast – Dublin
ab 2.070 € (DZ/HP/ohne Anreise)

Hier können Sie buchen Kontakt taz Reisen

Thomas Hartmann und Gaby Coldewey
Friedrichstr. 21, 10969 Berlin
Mail: tazreisen@taz.de
Telefon: 030 - 25 902 -117
www.taz.de/tazreisen

Haben Sie eine E-Mail-Adresse?

Die Internetkommunikation ist schnell, praktisch und vor allem preiswert.

15.454 GenossInnen erhalten von uns bereits Infos über Aktionen, Sonderausgaben und Veranstaltungen der taz per E-Mail. Sind Sie schon dabei?

Wenn nicht, schicken Sie uns bitte Ihre aktuelle E-Mail-Adresse an geno@taz.de

Gärtner*innen, aufwachen!

Raus aus dem Winterschlaf, spätestens jetzt wird der Frühling vorbereitet.

Biosaatgut für Garten und Balkon unter www.taz.de/shop

Biogartenset für junge Entdecker Erste Schritte im Gemüseanbau sollten erfreulich sein. Dieses Set beinhaltet Kresse fürs schnelle Erfolgserlebnis, Kapuzinerkresse, die bis zu den ersten Frosttagen blüht und gut in jedem Salat schmeckt, und Zucchini für ein tolles und zuverlässiges Ernteerlebnis. Mit Handschuhen, Werkzeug, Töpfen, Kokoserde und einer Schritt-für-Schritt-Anleitung.

Artikel-Nr. 12353, € 19,99



10 % Rabatt für taz-GenossInnen



Saatkugeln. Eine ruhige Kugel schieben heißt nicht, dass man faul ist. Sondern in der Lage, Dinge einfach geschehen zu lassen. Hat man die Saatkugeln einmal auf karge Stellen verteilt, entsteht nach einigen Wochen ein prachtvoll blühender Farbfleck. Das Beste ist: Diese Pflanzen haben die Fähigkeit, sich weiterz Vermehren. Von Aries. Inhalt: jeweils 4 Stück.

Artikel-Nr. 11787 **Bienenweide**, € 2,90
12358 **Essbare Blüten**, € 2,90

Bioerde „Wurzel Heimat“. Wenn man selber Erdbeeren und Tomaten an baut, soll die Ernte auch Bioqualität haben. Logisch. Die rein pflanzliche, torffreie Bioerde ist speziell für Blumen, Gemüse, Kräuter und Obst geeignet und enthält alle notwendigen Nährstoffe in einer optimalen Kombination – für anspruchsvolle und genügsame Pflanzen. Von Greenlab Berlin. Inhalt: 5 l. Artikel-Nr. 11970, € 4,50

„Vigoroot“-Pflanzsack. (3 Stück) Das filzähnliche Material funktioniert wie ein eingebautes Stoppschild. Sobald die Wurzeln dort ankommen, hören sie auf zu wachsen und schlagen Alarm: Bitte neue bilden! So werden die Pflanzen widerstandsfähiger und größer. Die Pflanzsäcke können – abhängig von der Witterung – drei bis sechs Jahre verwendet werden. Für alle Pflanzenarten und nur für draußen. Von Haxnicks. Maße: Ø 30 cm, H 30 cm. Füllmenge: 20 l. Artikel-Nr. 11630, € 15,00



Papiertopfpresse. Alte tazzen lassen sich mit dieser Presse prima zu kleinen Anzuchttöpfchen recyceln. Einfach einen Streifen um den Zylinder wickeln, unten umschlagen und festdrücken, Erde und Samen hineingeben. Da Zeitungspapier verrottet, kann später das ganze durchwurzelte Töpfchen in den Boden gepflanzt werden. Ø ca. 3 cm. Artikel-Nr. 10662, € 9,00



Saatband Grünes Gemüse. Biogemüse am laufenden Meter? Kein Problem. Die Samen sind bereits im perfekten Abstand zueinander in das Saatband aus biologisch abbaubarem Vlies eingelassen. Für Gartenbeet und Pflanzkübel. Eine Packung enthält je zwei Saatbänder (zusammen 6 m) und 4 Beetstecker. Von Aries. Mit Spinat (Winterriese) und Feldsalat (Verte de Cambrai). Aussaat: August bis September. Artikel-Nr. 12357, € 4,90